

Stürtz
HORIZONT 

PATAGONIEN

Christian Heeb • Karl-Heinz Raach • Stefan Nink



PATAGONIEN

Majestätische Gebirgsketten und gewaltige Gletscher, die eines der größten Eisfelder der gesamten Erde bilden, Vulkane und heiße Quellen, vor allem aber auch weite, grenzenlose und flache Landschaften – Patagonien ist ein Land, in dem man die Macht, aber auch den Zauber der Natur noch spüren kann. „Die Ebenen Patagoniens sind grenzenlos“, hat Charles Darwin 1836 geschrieben, „ihnen haftet der Anschein an, schon seit ewigen Zeiten so zu sein.“ Vielleicht ist es ja auch das, was wir heute spüren, wenn wir dorthin reisen. Ans schönste Ende der Welt.

Über 240 Bilder zeigen Patagonien in allen Facetten. Sechs Specials berichten über die Tierwelt der Region, die gewaltigen patagonischen Gletscher, die Nationalparks, den Mythos „Patagonien“, die Geschichte der Entdecker und Einwanderer sowie über Kap Hoorn, die gefährlichste Schiffsroute der Welt.

ISBN 978-3-8003-4493-2



9 783800 344932



Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!

www.verlagshaus.com

INHALT PATAGONIEN



Grenzenlose Weite bis zum Horizont – Patagonien Seite 16



Verwunschene Plätze – Chile Seite 30



Special Nicht nur Guanakos und Pinguine – die Tierwelt Patagoniens Seite 40



Special Blau in allen Schattierungen – Patagoniens Gletscher Seite 72



Stilles Land, lebhaftes Siedlungen – Argentinien Seite 82



Special Zum Schutz der Natur – patagonische Nationalparks Seite 92

Seite 8/9:
Selbst die Flüsse scheinen hier gelassen:
Ein äußerst meditativ dahinfließender
Rio Paine im Nationalpark Torres del Paine.

Seite 12/13:
Traumkulisse: Blick auf den Lago Verde
im Nationalpark Los Alerces. Die größten
Gebiete des Parks sind nicht zugänglich;
Besucher dürfen nur in einige Zonen –
die dann aber ausnehmend schön sind.



Special Am anderen Ende der Welt – Mythos Patagonien Seite 108



Tierra del Fuego – Feuerland Seite 124



Special Von Magellan bis Philippi – Entdecker und Einwanderer Seite 130



Special Grab der Seeleute – Kap Hoorn Seite 150



Register Seite 154

Karte Seite 155

Impressum Seite 156

Nicht nur Guanakos und Pinguine –

DIE TIERWELT PATAGONIENS

Sehen dick und faul aus, können aber auch an Land sehr schnell auf einen zurobben, wenn sie sich gestört fühlen: Patagoniens Seelöwen betrachtet man besser aus sicherer Entfernung.



Mit langem Schnabel auf Beutejagd: Wasservogel im Feuerland-Nationalpark (Tierra del Fuego) bei Ushuaia.



Großes Bild Mitte: Sind nicht gern allein: Kormorane finden sich oft in großer Zahl auf den kleinen Steininseln im Beagle Channel ein – gut möglich, dass auf dem Fels gleich nebenan kein einziger Vogel sitzt.



Weite, Stille, Leere: Patagonien mit seinen endlos scheinenden Horizonten ist kein Ziel, an das man wegen seiner Tierwelt reist. Wer hier unterwegs ist, nimmt die tierischen Bewohner des Landes wahrscheinlich nur am Rande wahr, und viele verschiedene Arten bekommt man sowieso nicht zu Gesicht. Trotz seiner gewaltigen Größe gilt die Region nämlich als „biologische Insel“: Patagonien ist von viel Meer umschlossen und wird im Norden von der Atacama-Wüste begrenzt – geografische Hindernisse, die einen Zuzug neuer Arten erheblich erschweren. Zur Fauna der Region gehört dann aber dennoch die ein oder andere Spezies, bei der Besucher augenblicklich den Fotoapparat auspacken. Auch, wenn der bei manchen Motiven besser wasserdicht verpackt ist.

Patagonien besitzt tausende Kilometer Küste, auf der chilenischen wie der argentinischen Seite, deren Gewässer nährstoff- und fischreiche Lebensräume für Seelöwen, Robben, Delfine, Wale und Haie bieten. Als besonders artenreich gilt die argentinische Valdés-Halbinsel, die sich als internationaler Hotspot für die Beobachtung von Pinguinen, Orcas und Seelöwen etabliert hat. Dazu kommen etliche Vogelarten – patagonienweit sind etwa 400 geflügelte Spezies zuhause. Der wahrscheinlich berühmteste ist der Nandu, ein großer, bis zu zwanzig Kilo schwerer Laufvogel, der aussieht wie ein distinguiert Verwandter des Vogel Strauß. Der wahrscheinlich schönste ist der Flamingo. Manchmal sieht man an einem der Salzseen im Landesinnern tausende dieser pinkfarbenen Vögel. Das

ist dann auch ein Anblick, den man so schnell nicht wieder vergisst.

Kondor, Armadillo und Puma

Auch andere Arten entdeckt man während seiner Reise durch Patagonien mit hoher Wahrscheinlichkeit. Bei Wanderungen im Nationalpark Torres del Paine beispielsweise ist der Andenkondor hoch über einem ein ständiger Begleiter. Und in den Tälern des Parks grasst das Guanako. Es gehört zur Familie der Kamele (das Lama ist die vom Guanako abstammende Haustierart) und ist vor allem in den flachen Ebenen des Südens weit verbreitet. Guanakos leben in kleinen Gruppen von etwa 15 Tieren und lassen menschliche Beobachter ziem-



Oben: Guanakos gehören zur Familie der Kamele und sind die Stammform des Lamas. Wahrscheinlich wurden sie bereits im dritten Jahrtausend v. Chr. domestiziert. Bevor die Spanier nach Südamerika kamen, gab es hier geschätzte 50 Millionen Guanakos – heute sind es nur noch 500 000, gerade mal ein Prozent des ursprünglichen Bestandes. Es waren vor allem die Großgrundbesitzer, die die Jagd auf die Guanakos forcierten, weil sie in den Tieren eine Konkurrenz für die Schafe sahen.

Links: Wenn er es finden kann, schnappt sich der Argentinische Graufuchs oder Argentinienfuchs (*Urocyon griseus*) gerne ein Huhn – und hat deswegen einen schlechten Ruf in Patagonien. Dabei ist er eigentlich ein genügsamer Geselle: Auf seiner Speisekarte stehen unter anderem Insekten und kleine Gliederfüßer.

lich nah an sich herankommen, bevor sie irgendwann die Flucht ergreifen. Auch Füchse, Hasen und Kaninchen sieht man immer und überall; das selten gewordene Armadillo (Gürteltier) nur noch mit viel Glück. Noch geringer sind die Chancen, einen Puma in freier Wildbahn beobachten zu können. Wer die mächtige Großkatze sehen möchte, zieht am besten mit einem Fahrer los.

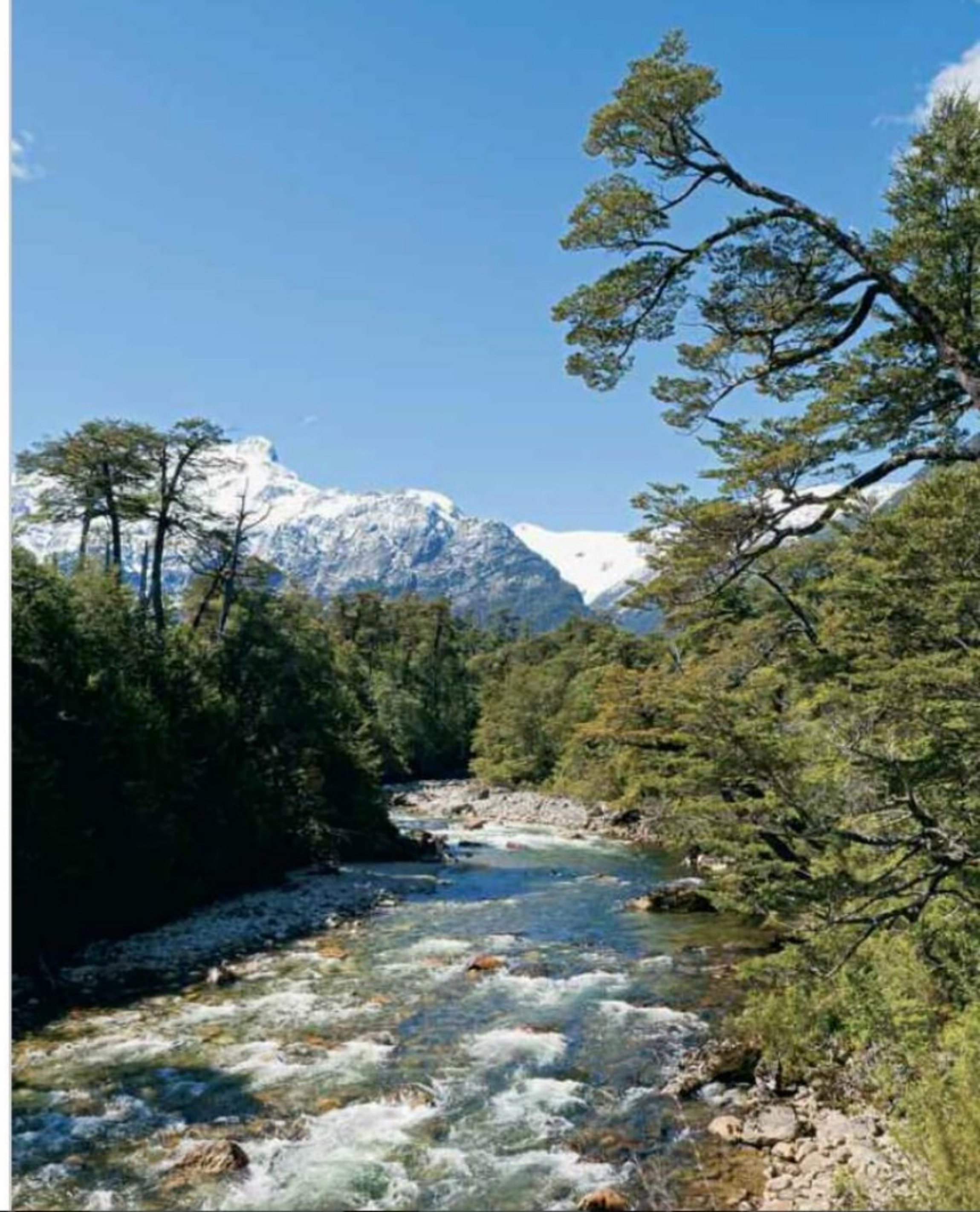
Und dann sind da noch die Streuner: Pferde, Schweine und Rinder, die niemandem zu gehören scheinen und durch die Pampa strömen. Ihre Vorfahren sind irgendwann ausgebüxt. Und weil dieses Land so weit und groß ist, haben ihre Besitzer sich wahrscheinlich noch nicht einmal die Mühe gemacht, nach ihnen zu suchen.

Rechte Seite:
Landschaftlicher Dreiklang:
Fluss, Bäume, Berge. Der
Rio Grande an der Carretera
Austral im chilenischen
Nordpatagonien.



Es gibt Tage in Patagonien,
da sieht das Land aus, als
habe es die ganze Zeit nur
auf die erste wärmende
Frühlingssonne gewartet:
Blühende Notro-Bäume
bei Villa Manihuales an der
Carretera Austral.

Lange Zeit war der Süden
Chiles nur mit dem Flugzeug
zu erreichen: Seit Mitte der
1990er-Jahre führt die 1350
Kilometer lange Carretera
Austral von Puerto Montt
nach Villa O'Higgins an der
Südgrenze der Region de
Aisén. Moderne Gauchos
können jetzt mit dem Pick-up
fahren.





Linke Seite, oben:
Wenn man einen See vor der Haustür hat, sollte man ihn auch nutzen: Ausflugsboot im Hafen von San Carlos de Bariloche. An schönen Tagen kreuzt eine komplette kleine Flotilla über den Lago Nahuel Huapi.

Vorwitziger Felsen: Wie ein Daumen ragt der Cerro Paitojo in der Nähe von Villa La Angostura in den Himmel.



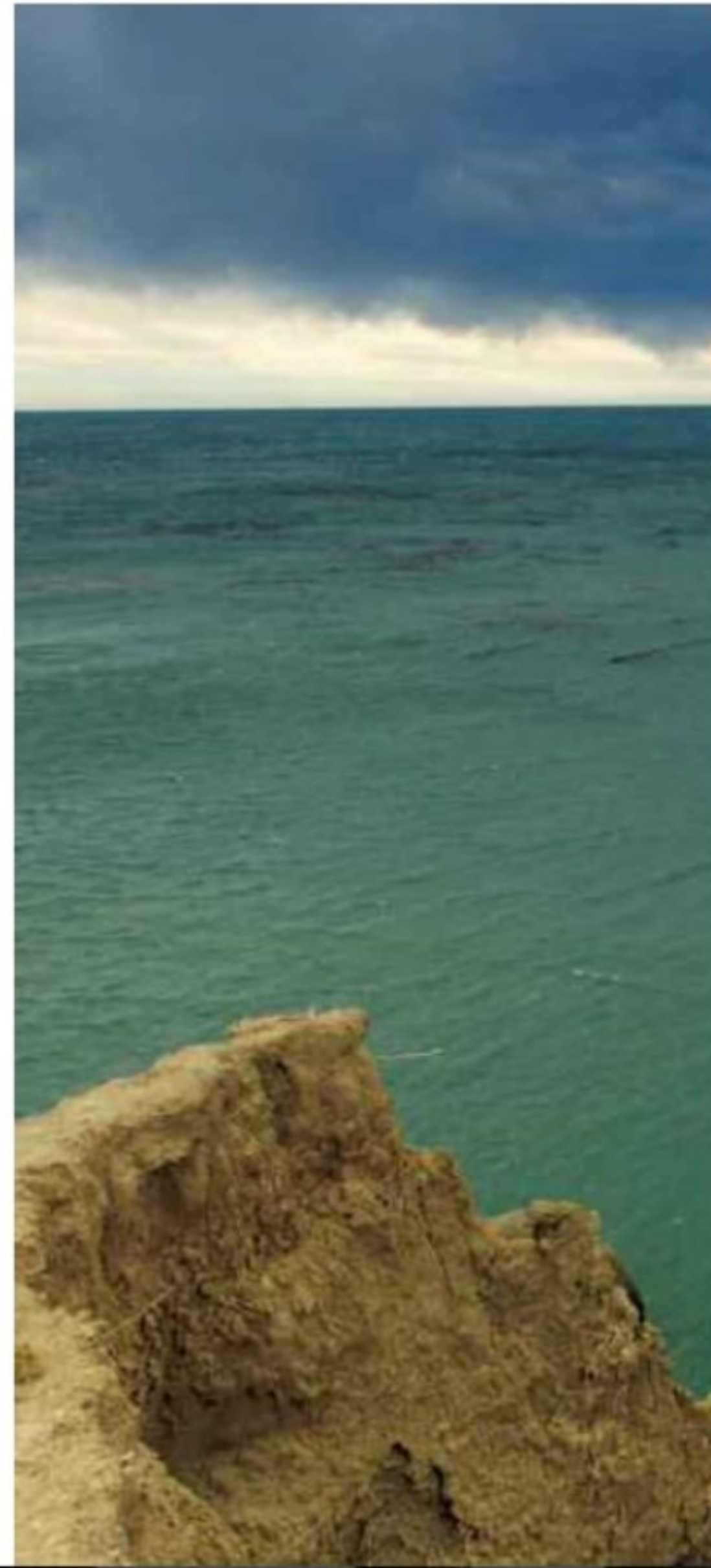
Villa La Angostura. Der Ort wurde 1923 als Touristen-destination gegründet und liegt versteckt in den Wäldern am Rande des Nationalparks Nahuel Huapi.

Linke Seite, unten:
Alle Mann an Bord! Trekker am Anleger von Puerto Frias. Neben den Bussen gehören Fähren zu den wichtigsten Transportmitteln in diesem Teil des Kontinents.



Links:
Die Halbinsel Punta Tombo in der Nähe von Camarones in Argentinien ist einer der größten Pinguinbrutplätze des Kontinents. Zwischen

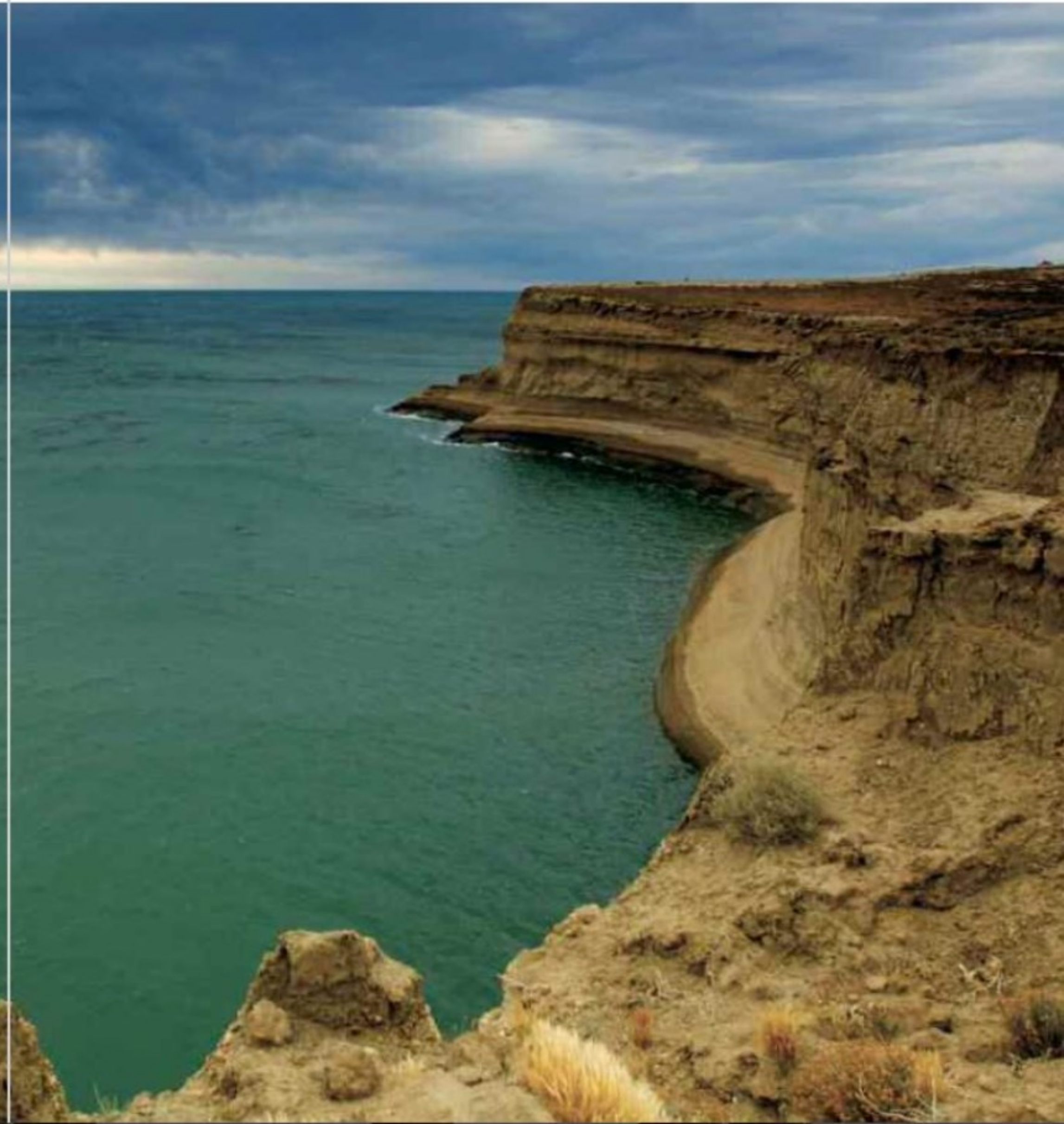
September und April treffen hier eine halbe Million Magellan-Pinguine ein, um Eier zu legen und anschließend ihre Jungen aufzuziehen.



Links Mitte:
Kormoran-Kolonie an der Küste des neuen argentinischen Monte-León-Nationalparks. Im Gegensatz zu vielen anderen Vögeln ruhen Kormorane sich nicht auf dem Wasser, sondern an Land aus – das erklärt ihre massenhaften Ansammlungen.

Links unten:
Nicht nur bei Menschen beliebt: Auch Pinguine faulenzten gerne am Strand. Die Tiere werden 75 Zentimeter hoch und bis zu 4,5 Kilo schwer. Ihre Nester können einige hundert Meter vom Meer entfernt im Inland liegen.

Unten:
Zum Nationalpark Monte León gehören auch 36 Küstenkilometer. Der Park wurde erst 2004 gegründet.



Leben am Beagle-Kanal: Wer auf seiner Patagonienreise bis Ushuaia gekommen ist und noch keine Pinguine gesehen hat,

wird hier mit Sicherheit fündig. Zahlreiche Agenturen bieten Schiffsausflüge durch den Kanal an; gestoppt wird überall dort,

wo die Passagiere Robben, Kormorane oder Magellan-Pinguine beobachten können. Um die Pinguin-Kolonien nicht zu stören, dürfen

die Passagiere der großen Ausflugsschiffe am Beagle Channel nicht von Bord

gehen. Von den Booten selbst zeigen sich Magellan-Pinguine sichtlich unbeeindruckt.



REGISTER

	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite
Bahía Exploradores	68	Osorno	.....19	14/15, 34, 35
Bajo Caracoles	104	Parque Nacional Los Alerces	.....5, 12/13, 84, 98, 99	
Bariloche	87, 88, 90, 91	Parque Nacional	.....	6, 7, 73, 82, 83,
Beagle Channel	.....21, 22, 125	23, 40, 126, 140-143,	Los Glaciares	.....72, 73	93, 110-113
	145, 148, 149	Parque Nacional Monte León	.....	120, 121
Bosque Petrificado	26/27, 106, 107	Parque Nacional	.....
Cabo Dos Bahías	122	Nahuel Huapi	.....93	85-87, 89, 94/95, 97
Carretera Austral	46, 47, 56, 59, 66, 67, 69	Parque Nacional Perito Moreno	.....	105
Castro	37	Parque Nacional Puyehue	.....	35
Cerro Castillo	58, 61	Parque Nacional Queulat	.....	20, 48-50, 93
Cerro Hudson	62/63	Parque Nacional	.....
Cerro Martial	21	Tierra del Fuego	.....18, 25, 126, 127	20, 40, 93, 139
Cerro Otto	86-89	Parque Nacional	.....
Cerro Paintojo	97	Torres del Paine	.....20, 22, 41,	8/9, 30, 31,
Cerro Torre	73		.....72, 73, 93, 109	72, 74-77, 92
Chiloé	33	Parque Nacional	.....
Chonchi	36, 37	Vicente Pérez Rosales	.....93	
Cochrane	37	Parque Pumalín	.....24, 92	38, 39
Coyhaique	24, 69	Porvenir	.....	126, 128-130, 132-135
Cueva de las Manos	57	Pucón	.....19, 32	
El Blanco	103	Puerto Aisén	.....	19, 32
El Calafate	56	Puerto Almanza	.....	54
El Chaltén	.....82	23, 42, 43, 82, 83, 93, 110	Puerto Bertrand	.....	144, 145
Esquel	18	Puerto Chacabuco	.....	24
Estancia Haberton	43, 82, 83, 112/113	Puerto Cisnes	.....	53, 55
Estancia Mendenez	146-149	Puerto Cisnes	.....	52
Fitz Roy	.....73	43, 82, 83, 112/113	Puerto Frias	.....	96
Frutillar	136	Puerto Hambre	.....	130
Futaleufú	19	Puerto Madryn	.....	118, 156
Glaciar Grey	.....20, 73	44, 45	Puerto Montt	.....19, 21, 31	
Glaciar Perito Moreno	.....73	76/77	Puerto Natales	.....21, 31	25, 78, 79
Glaciar San Rafael	6, 7, 73, 111	Puerto Octay	.....	36
Glaciar Upsala	70, 71, 73	Puerto Puyuhuapi	.....	46, 47
Golfo Nuevo	70, 71, 73	Puerto San Julian	.....	19
Kap Hoorn	.....109, 125, 150, 151	118	Punta Arenas	.....18, 19, 127	22, 33, 80, 81, 131
Lago Argentino	150-153	Punta Tombo	.....	109, 120
Lago General Carrera	114	Puyuhuapi	.....	108
Lago Ghio	65, 65	Río Arrayanes	.....	99
Lago Gho	102, 103	Río Baker	.....	68
Lago Grey	72, 75	Río Bío Bío	.....	17
Lago Gutierre	89	Río Colorado	.....	17
Lago Llanquihue	35, 36	Río Gallegos	.....	123
Lago Nahuel Huapi	85, 91, 92, 96	Río Grande	.....	67, 127, 137
Lago Paisopatron	108	Río Ibanez	.....	62/63
Lago Pehó	30, 31, 74	Río Paine	.....	8/9
Lago Rivadavia	84	San Carlos de Bariloche	.....	96
Lago Verde	5, 12/13	Tapi Aike	.....	116, 117
Lago Viedma	114	Trelew	.....	122
Lago Yelelo	43	Ushuaia	.....17, 21, 124, 125, 127, 138	16, 17, 124, 125, 127, 138
Laguna Nimez	115	Valdés	.....	40
Laguna Pire	89	Valdivia	.....	32
Laguna San Rafael	28/29, 70-73	Villa Cerro Castillo	.....	24, 59
Los Altares	19	Villa La Angostura	.....	20, 85, 97
Magellanstraße	.....18, 126, 130	81, 126, 131, 132-135	Villa Manihuales	.....	66
Monte Olivia	21	Villa Santa Lucia	.....	33

